

Buchbesprechungen = Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **9 (1964)**

Heft 86

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meteoritenfall in Kiel.

In Kiel durchschlug am 26. April 1962 gegen 13.45 Uhr ein Steinmeteorit (Gruppe der Chondriten) ein Hausdach und blieb auf dem Dachboden liegen. Der Stein ist 738 g schwer und hat die Form eines kurzen dreiseitigen Prismas mit abgeschrägten Endflächen; er ist von einer 0.1...1.0 mm starken schwarzen Schmelzkruste umgeben. Die Fliesserscheinungen auf der Oberfläche lassen auf die Lage des Meteorits in seiner Flugbahn schliessen. Da weder optische noch akustische Nebenerscheinungen beobachtet worden waren, konnte die räumliche Lage der Bahn nicht ermittelt werden. Es ist kaum anzunehmen, dass es sich um ein Mitglied eines Meteorstromes handelt (es kämen die Lyriden oder die Virginiden in Frage). Weitere Untersuchungen über die Beschaffenheit des Steines sind im Gange.

Meteoritenfälle sind sehr selten: man schätzt pro Jahr einen Meteoriten auf 1 Million Quadratkilometer oder 500 Meteorite für die ganze Erde, d.h. 150 Fälle pro Jahr auf festes Land.

[Ztschr. f. Astrophys., 58 (Jan.1964)].

F. E.

BUCHBESPRECHUNGEN – BIBLIOGRAPHIE

Astrofotografie für Jedermann.

Von J. Texereau und G. de Vaucouleurs

Kosmos Verlag, Stuttgart, deutsche Übersetzung von M. Gerstenberger.

94 Seiten, 16 Bildtafeln.

Zehn Jahre nach Erscheinen des Büchleins «Astrophotographie d'amateur» brachte nun der Kosmos-Verlag eine Uebersetzung ins Deutsche heraus. Der Text des knapp 100 Seiten umfassenden Werkleins entspricht im grossen und ganzen dem französischen Original, dem nur an wenigen Stellen einige Ergänzungen zugefügt wurden. Neu hingegen sind die meist sehr schönen Bildbeilagen, die als Ansporn für eigene Versuche gedacht sind.

«Astrofotografie für Jedermann» wendet sich vor allem an jene Amateurastronomen, die in der Photographie eine Erweiterung ihrer

Beobachtungsmethoden suchen. Es ist darum ganz auf den Anfänger zugeschnitten und bietet für denjenigen, der über ein gutes Mass handwerklichen Geschicks verfügt, eine Fundgrube an Möglichkeiten. Man kann sich allerdings fragen, ob es zum Beispiel sinnvoll ist in aller Ausführlichkeit zu zeigen, wie man mit grossen Kondensornlinsen eine lichtstarke grossformatige Astrokamera bauen kann, die dann am Ende mit ihren Leistungen hinter dem zurückbleibt, was mit jeder normalen Kleinbildkamera erreichbar ist. Dieses Beispiel ist typisch und es erscheint schade, dass bei der Uebersetzung die Gelegenheit nicht ausgenützt wurde, den Text mehr auf die Durchschnittsmöglichkeiten der modernen Amateurphotographie abzustellen.

Wenn man das französische Original mit dem amerikanischen Büchlein von H. Paul «Outer Space Photography» verquickt hätte, wäre es leicht möglich gewesen, etwas frischen Wind in die Amateur-Astrophotographie zu bringen.

Leider ist bei der Textbereinigung manchmal auch ein wenig zu lieblos vorgegangen worden, so dass die spezifisch französische Präzision des Originals oft gelitten hat. So wurden zum Beispiel Seite 9 Abbildungsmassstab und Auflösungsvermögen verwechselt, Seite 44 ist das Vorgehen beim Ronchitest missverständlich beschrieben. Seite 46 steht über die Ausschaltung des Farbfehlers eines Objektivs: Wo geringe Rotempfindlichkeit der Platte rote Schleier nicht zur Geltung kommen lässt, ist eine gleichzeitige Abweichung nach Blau nicht zu verbessern. Richtig wäre: ... ist eine gleichzeitige Abweichung nach Blau mit entsprechenden, z.B. gelb-grünen Filtern zu korrigieren. Seite 72 wird die Bildfeldwölbung der Schmidtkamera fälschlich als Grund für die ausschliessliche photographische Verwendung dieses Instrumententyps angegeben. Dann müsste auch der Parabolspiegel visuell nicht brauchbar sein, da diese beiden Spiegelsysteme dieselbe Bildfeldwölbung aufweisen, deren Radius gleich der Brennweite ist. Ebenso unrichtig ist die Feststellung Seite 77, dass mit einem Öffnungsverhältnis von 1:6 bis 1:8, das bei einem Newton gebräuchlich ist, eine grössere Himmelsfläche erfassbar sei, als mit einem Refraktor 1:13 bis 1:14. Dieser Irrtum wurde offenbar aus Meyers Handbuch über das Weltall, 1. Auflage Seite 18, übernommen. Seite 81 steht, dass für Sonnenfleckenaufnahmen nicht kontrastreich entwickelt zu werden brauche. Seite 64 aber steht zum gleichen Thema gottlob das richtige Gegenteil! Zwei kleine Versehen mögen unsere absolut nicht bössartig gemeinte Kritik beschliessen: Seite 89 muss es heissen Sonnen- und Mondbild 30' statt 30° und Seite 93 sind Tafel IX und X verwechselt.

G. K.

« Meyers Handbuch über das Weltall, S. v. HOERNER und K. SCHAIFERS;
3. Auflage. Bibliographisches Institut, Mannheim.

Es ist bezeichnend für das wachsende Interesse weiter Kreise an moderner Astronomie und Weltraumfahrt, dass dieses Handbuch, 1960 erschienen, nach 4 Jahren bereits die dritte Auflage erlebt. Schon die erste Auflage, herausgegeben von Astronomen der Landessternwarte Heidelberg-Königstuhl, war in ihrer modernen Zusammenfassung des heutigen astronomischen Wissens ein bedeutender Wurf. Das Buch brachte praktisch alles, was der interessierte Laie oder Amateur suchte.

Die heute vorliegende, wesentlich erweiterte 3. Auflage (600 Seiten) enthält unverändert das Wertvolle der ersten Ausgabe: Anschaulichkeit des Dargestellten, Zuverlässigkeit und Vorsicht in der Deutung astronomischer Forschungsarbeit. Es versteht sich von selbst, dass fast in jedem Kapitel letzte Ergebnisse berücksichtigt wurden. Wesentliche Bereicherung und Erweiterung brachten die neuen kurzen Kapitel «Das System der astronomischen Konstanten» und «Kosmologie», vor allem aber der umfangreiche Abschnitt über «Grundlagen und Probleme des Weltraumflugs», den gewisse Zeitungsschreiber, die von der «Eroberung des Weltalls» phantasieren, sich zu Gemüte führen sollten... Das Kapitel ist nachgeführt bis zum Oktober 1963!

Ein paar Kleinigkeiten, die leicht zu korrigieren sind, seien erwähnt. Trotz aller Sorgfalt sind ein paar veraltete Angaben erneut aufgeführt. Nur zwei Beispiele: die Zahl der beobachteten Supernovae ist immer noch mit 46 angegeben, trotzdem bereits im Sommer 1963 über 100 gemeldet waren. Ebenso dürfte die konservative Angabe der absoluten Helligkeit der Kugelsternhaufen ($M = -6.8$) überprüft werden. Dann wäre zu wünschen, dass die *perspektivisch* schlechte Saturn-Zeichnung R. Comptes Portas durch eine einwandfreie Darstellung (Graff?) ersetzt würde. Das gleiche gilt auch für die Aufnahme der Spindel-Galaxie NGC 4565 im Coma Berenices, eine Wiedergabe im sonst hervorragenden Bilderteil, die schon in der 1. Auflage gegenüber den übrigen Aufnahmen abfiel. Dass die Mondkarte am Schluss des handlichen Bandes trotz bester Drucktechnik nicht befriedigt, ist allein dem kleinen Papierformat zuzuschreiben. Eine wesentlich grössere und damit besser lesbare Karte in einem dünnen Einschiebefalz des Rückendeckels wäre willkommen.

Doch diese paar Wünsche berühren das Gesamturteil über das Werk in keiner Weise: ein grossartiges Nachschlage- und Lesebuch!

r.

Walter STEIN: «Das kleine Sternenbuch»
Klasing-Verlag, Bielefeld.

Der bekannte Sachverständige der «Olbers-Sternwarte» an der Seefahrtsschule Bremen, Dr. Walter Stein, Vorsitzender der «Vereinigung der Sternfreunde» Deutschlands, ist der Verfasser dieses soeben in 2. Auflage erschienenen kleinen Sternbuches.

Es ist dies eine populäre Einführung in die Sternkunde, wie man sie nicht besser wünschen kann. Sie wurde vor allem für Segler und Seeleute auf «Grosser Fahrt» geschrieben — nichts als Meer und funkelnder Sternenhimmel über sich. Aber sie passt ebensogut für jede Landratte, die die gleichen Fragen stellt an das Firmament über uns.

Die Sprache ist direkt und frisch, ohne ins Sentimentale abzugleiten, unterstützt durch zahlreiche, ausgezeichnete Zeichnungen und einigen guten Aufnahmen. Was tut's, wenn da und dort ein paar Kleinigkeiten zu beanstanden sind, z.B. einzelne, sich widersprechende Zahlenangaben auf Seite 148, die perspektivisch schlechte Saturnzeichnung auf Seite 137, oder die Angaben über die «mehreren Millionen Tonnen Eisen» unter dem Arizona-Meteorkrater? Es sind dies wirklich Kleinigkeiten, die dem schmalen, wohlfeilen Buch, das beste populäre Astronomie im Sinne Bürgels und Flammarions neuzeitlich fortsetzt, keinen Abbruch tun.

Man gebe den kleinen Band in die Hände der angehenden Sternfreunde!

r.

Interstellar Communication. A Collection of Reprints and Original Contributions. A.G.W. CAMERON, Editor. W.A. Benjamin, Inc., New York/Amsterdam 1963. \$ 8.50.

Cocconi und Morrison haben 1959 vorgeschlagen, zu versuchen, mit vielleicht vorhandenen intelligenten, die Radiotechnik beherrschenden Bewohnern ferner Fixsternplaneten mit Hilfe von Signalen in Kontakt zu kommen. Seither hat sich darüber eine reichhaltige Literatur angesammelt, die in dem vorliegenden stattlichen Bande von 320 Seiten vereinigt ist. 32 Beiträge von 19 Autoren behandeln das Problem vielseitig, wobei auch Grenzfragen, wie etwa die Entstehung des Lebens auf der Erde, die Grösse bewohnbarer Planeten, die Häufigkeit des Lebens, auch des höher entwickelten, im Kosmos und die Raumschiffahrt über unser Sonnensystem hinaus, mit einbezogen werden.

Die Versuche mit dem 26 m-Radioteleskop in Green Bank, zwei Sterne in rund 11 Lichtjahren Entfernung, Epsilon Eridani und Tau

Ceti, «auszuhorchen», sind bekanntlich ergebnislos verlaufen. Es stellen sich dem Unternehmen ausserordentliche Schwierigkeiten entgegen. Man darf als sicher annehmen, dass die noch junge Radioastronomie ihre Instrumente in Zukunft vervollkommenen wird. Aber mit grösseren und anderswie verbesserten Radioteleskopen sind die Schwierigkeiten noch nicht behoben: Wird ein Stern erfolglos angepeilt, so ist entweder kein Partner vorhanden, oder er hat so viele Jahre vorher, als Lichtjahre uns trennen, nicht gesendet. Wird bei fortwährendem Misserfolg bei uns und beim Gegenüber das Interesse nicht erlahmen? Es wäre ein Glücksfall, wenn vielleicht einmal ein Zeichen vernommen wird. Schätzungen und Berechnungen haben zum Schluss geführt, dass radiotechnisch intelligente Planetenbewohner äusserst selten sind und deshalb wahrscheinlich erst in grossen Entfernung zu finden sein werden. Sie können uns technisch überlegen sein, da sie eine längere Entwicklung hinter sich haben können. Vielleicht pflegen sie bereits mehrseitig interstellare Radioverbindungen. Wenn trotz des grossen Aufwandes lange Zeiten hindurch das Unternehmen sich rechtfertigt, so deshalb, weil je nach dem Erfolg das Ergebnis von entscheidender Bedeutung für unser Weltbild des Lebens sein wird.

E. Kocherbans

Radio Astronomy Today (Radioastronomie heute), herausgegeben von H.P. PALMER, R.D. DAVIES und M.I. LARGE; Manchester University Press 1963; 242 Seiten; 32 s. 6 d.

Der Band enthält den Text von 20 Vorlesungen, gehalten an der Jodrell Bank Summer School 1962. Es werden sozusagen alle Zweige der Radioastronomie gestreift: von der Radio-Strahlung der Sonne bis zur interstellaren Materie; Radar-Astronomie im Planetensystem; Anwendungen auf die Kosmologie etc. Das Buch ist in leicht lesbarem Englisch geschrieben und kann auch interessierten Amateuren, die Auskunft über die Entwicklung der Radioastronomie wünschen, empfohlen werden.

F. E.

Revue des Constellations.

par R. Sagot et J. Texereau, éditée par la Société astronomique de France, 28 rue Serpente, Paris 6ème.

Durant cinq ans, de 1953 à 1958, la revue «L'Astronomie» a publié, sous le titre ci-dessus, des études consacrées à toutes les

constellations visibles de la latitude de Paris. C'est ce travail, élargi et complété par l'étude du ciel austral, qui est publié aujourd'hui sous la forme d'un gros livre de 334 pages, auxquelles il faut ajouter 41 cartes dépliantes et que l'on peut consulter, tout en parcourant le texte qui s'y rapporte.

C'est un ouvrage essentiellement pratique, décrivant dans chaque constellation tous les objets (étoiles variables, doubles, amas d'étoiles et nébuleuses) intéressant l'astronome amateur, et indiquant pour chacun de ces objets les possibilités des diverses ouvertures dont disposent habituellement les amateurs, de la lunette à verre de bésicles au télescope équatorial de 320 mm. de diamètre.

De belles photographies célestes, des cartes de champs d'étoiles variables, un index des étoiles doubles, un autre des amas et nébuleuses et des conseils pratiques d'observation, complètent ce bel ouvrage.

On a souvent abusé du mot bréviaire, mais dans le cas particulier il s'impose : sans conteste, c'est le véritable bréviaire des astronomes amateurs.

Félicitons Messieurs Sagot et Texereau d'avoir réussi à mener à bien une aussi considérable entreprise, et félicitons aussi tous leurs collaborateurs, dont une liste de trois pages donne les noms (et les caractéristiques de leurs instruments).

Une grande, belle et utile réalisation de plus à l'actif de la Société astronomique de France.

E. A.

Eingegangene Bücher / Nous avons reçu

(Besprechung vorbehalten)

- Arthur Krause : « Himmelskunde für Jedermann ».
J. Klepešta u. Lukeš : « Mondkarten ».
J. Klepešta u. A. Růkl : « Sternkarten ».
Joachim Herrmann : « Tabellenbuch für Sternfreunde ».
(Franckh-Verlag, Stuttgart)
Joachim Herrmann : « Geburt und Tod im Weltall ».
(Franckh-Verlag, Stuttgart)
Günter D. Roth : « The Amateur Astronomer and his Telescope ».
(Faber and Faber Ltd., London)
M. Waldmeier : « Sterne und Weltall, 3. Lieferung (S. 93-140).
(Hallwag, Bern)